

mehrte Einstellung der Naturkraft, verbesserte Aufsicht über den technischen Herstellungsvorgang, organisatorisch geschickte Auswahl und Verwendung der menschlichen Hilfskräfte, zweckmäßige Anpassung an die Marktbedürfnisse in der Art des Bezugs und des Absatzes: dies waren die Leitsterne für das Vorgehen des ertragwirtschaftlichen Handels. Die bedeutenden Ziffern der Ein- und Ausfuhr, der Kohlenförderung, der Erzeugung von Eisen und Stahl usw. sowie der von den Eisenbahnen und Wasserstraßen beförderten Gütermengen beweisen zusammen mit den Umsätzen der großen Bankanstalten die angespannte volks- und weltwirtschaftliche Tätigkeit der deutschen Industrie und des deutschen Handels.

Ein vergleichender Rückblick auf die Bewegung des deutschen Außenhandels bis in die ersten Jahrzehnte deutscher Wirtschaftspolitik läßt einen denkbar günstigen Entwicklungsgang erkennen:

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1912	10292	8889	1900	6043
1911	9706	8106	1890	4273
1910	8930	7475	1880	2844
1903	6321	5130	1872	3465

Danach stieg die Einfuhr Deutschlands seit 1872 um 6872 Mill. Mark, also 197%, und die Ausfuhr in demselben Zeitraum um 6397 Mill. Mark, also 257%. Im letzten Jahrzehnt betrug die Zunahme der Einfuhr 63%, die der Ausfuhr 73%, unsere Handelsbilanz ist also passiv. Der Wert der Einfuhr übertraf den der Ausfuhr im Jahre 1912 um 1½ Milliarden Mark. Diesen Einfuhrüberschuß bezahlt Deutschland mit den Zinsen und Dividenden seiner im Auslande angelegten Kapitalien, ferner mit den Einnahmen seiner Schiffahrtsgesellschaften und Banken für die dem Auslande geleisteten geschäftlichen Dienste u. a. m. Der Monat September des Jahres 1913 zeigt zum ersten Male ein ganz anderes Bild unseres Warenverkehrs als bisher; es ist nämlich der ganz außergewöhnliche Fall zu verzeichnen, daß unser Außenhandel einen Ausfuhrüberschuß erkennen läßt; bei dem auswärtigen Handel Deutschlands im reinen Warenverkehr haben die Werte in der Einfuhr 830,2 Mill. Mark und in der Ausfuhr 869,9 Mill. Mark erreicht. Die Ausfuhr ist mithin um so viel mehr gestiegen, als die Einfuhr, und die Einfuhr ist zurückgeblieben, insbesondere in gewissen Rohstoffen wie Wolle, verschiedenen Metallen und dergl. mehr. Ein bedenkliches Zeichen für den gegenwärtigen und zukünftigen Stand unseres Wirtschaftslebens!

Gehen wir nunmehr zu unserem eigentlichen Gegenstand zurück. Die Ausfuhr in Uhren betrug:

1906 März—Dezember	52304	Doppelzentner
1907 im ganzen Jahr	62814	"
1908	57652	"
1909	63905	"
1910	72226	"
1911	80305	"
1912	80373	"
1913 Januar—August	53746	"

Diese Mengenangaben sind ein sehr zuverlässiger Maßstab für die Beurteilung der Ausfuhr, und die Angaben können noch ergänzt werden durch Mitteilung der Ausfuhrwerte, die aber allein nicht immer ein genaues Bild geben, da das System der Wertermittlung im Laufe der Jahre gewechselt hat. Die Ausfuhr in der Uhren-Industrie nach den oben angegebenen Mengen wurde wie folgt bewertet:

1906 März—Dezember	21,1	Mill. Mark
1907 im ganzen Jahr	26,4	" "
1908	24,6	" "
1909	22,1	" "
1910	25,5	" "
1911	27,5	" "
1912	27,3	" "
1913 Januar—August	18,8	" "

8 Nr. 1, 1914 · Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Auch neuerdings wird der Wertermittlung besonders viel Aufmerksamkeit zugewendet, und die statistische Zentralbehörde hat es dabei verstanden, sich die Mitwirkung führender Männer der Wissenschaft und kundiger Praktiker zu sichern.

Es ist allerdings notwendig, im Zusammenhang hiermit auch die Ziffern der deutschen Gesamtausfuhr zu betrachten, um dann erkennen zu können, in welcher Weise das Steigen oder Fallen der Exportziffern der Uhrenindustrie parallel geht mit den ähnlichen Erscheinungen der Gesamtausfuhr. Aus dem ganzen Reiche wurden exportiert: in den ersten 8 Monaten 1913: 483 Millionen Doppelzentner, im Jahr 1912: 654 Mill. Doppelzentner, 1911: 591 Millionen, 1910: 541 Millionen, 1909: 487 Millionen, 1908: 457 Millionen, 1907: 451 Millionen, März bis Dezember 1906: 362 Millionen Doppelzentner. Diese Außenhandelsergebnisse mögen nachträglich kleine Berichtigungen erfahren, sie geben aber doch in großen Zügen ein ziemlich genaues Bild des Exports. Dann ist weiter zu berücksichtigen, daß der Wert dieser ausgeführten Warenmengen ermittelt wurde für die ersten 8 Monate 1913: mit 6633 Millionen Mark, für 1912: mit 9031, für 1911: mit 8224, für 1910: mit 7636, 1909: 6858, 1908: 6840, 1907: 7100, 1906 (März bis Dezember) 5046 Millionen Mark.

Mag auch dem Leser die Bedeutung der Ausfuhr der Uhrenindustrie, an den großen Zahlen des Gesamtwarenhandels gemessen, nicht mehr so groß, als er vielleicht angenommen hatte, erscheinen, so ist doch zu bedenken, daß bei der Gesamtausfuhr Warengattungen enthalten sind, die einen überaus beträchtlichen Umsatz, aber keine allzu große Gewinnquote erzielen.

Es sei bei dieser Gelegenheit noch besonders darauf hingewiesen, daß für 1906 eben deshalb die Ziffern für März bis Dezember gegeben werden, weil am 1. März die neuen Handelsverträge und damit eine Änderung der Handelsstatistik in Kraft trat. Die Ziffern für Januar—Februar 1906 sind mit den weiteren Ergebnissen des Jahres nicht vergleichbar.

Wenden wir uns nunmehr zur wechselnden Bedeutung der einzelnen Bestimmungsländer. Wir erhalten hier ein zutreffendes Bild, wenn wir die einzelnen Absatzgebiete des Jahres 1906 zusammenstellen mit den nach den Absatzgebieten für 1913 abgesetzten Mengen. Wir erhalten dann in Wand- und Standuhren folgendes Bild (um nur eine Hauptposition herauszugreifen):

Absatz in Wand- und Standuhren von März—Dezember 1906:

nach Belgien	2498	Doppelzentner
Frankreich	2092	"
Großbritannien	18099	"
Niederlande	2760	"
Rußland i. Europa	1563	"
Schweiz	2250	"
China	1546	"
Japan	1147	"
Argentinien	2197	"
Brasilien	581	"
Vereinigte Staaten	2459	"

Setzen wir damit die bisher gewonnenen Ergebnisse für 1913 in Vergleich, so finden wir folgende Absatzziffern:

Wand- und Standuhren von Januar bis August 1913

nach Belgien	2184	Doppelzentner
Dänemark	763	"
Frankreich	2433	"
Großbritannien	13079	"
Niederlande	2725	"
Norwegen	392	"
Österreich-Ungarn	232	"
Portugal	639	"
Rumänien	245	"
Spanien	770	"
Türkei	758	"
Brit.-Südafrika	368	"
" Indien	625	"

Die Uhrmacher-Woche